



Newsletter November 2005 /Chapter Berlin/Germany

In den vergangenen Monaten machte die Deutsche Abteilung des Cold War Museums große Fortschritte.

Durch die beiden Besuche, des Gründers des Museums Francis Gary Powers jr., im April und September in Deutschland, haben wir an Bekanntheit in der Öffentlichkeit in Deutschland gewonnen.

Es wurden Verbindungen geknüpft mit privaten Personen und mit anderen Museen und Gedenkstätten.

Der letzte Aufenthalt von Gary Powers war wieder sehr interessant und vielfältig.

Am 31.08. wurde ich nach Harnekop eingeladen um ein kurzes Presse Statement über das Cold War Museum zu geben, Der Bericht erschien am 06.09.2005 in der Märkischen Oder Zeitung, www.moz.de/index.php/Moz/Article/id/81180.

Francis Gary Powers war dann vom 18.09. bis zum 21.09.05 in Berlin und Brandenburg.

Am 19.09. besuchten wir den Atombunker in Harnekop, Brandenburg, einem streng geheimen Ort, zum Schutz des Führungskader der ehemaligen DDR, mehr Informationen unter

www.atombunker-16-102.de, auch in Englischer Sprache.. Ein Besuch voller Highlights, mit einem großen Empfang mit Presse und RBB/Brandenburg TV Station. Die fachkundige Führung machte Herr Kirchner, Mitglied der Bunker Allianz /Brandenburg. Das Publikum kam aus der Nachbarschaft und Menschen, die in der Zeit des Kalten Kriegs dort als NVA Soldaten Dienst taten. Sie waren interessiert an der Präsentation Gary Powers über den U2 Zwischenfall und über das Cold War Museum. Nach einem nahrhaften Lunch, Erbseneintopf mit Würstchen, fuhren wir weiter nach Kolkwitz, in der Nähe von Cottbus/Brandenburg. Dort befindet sich der ehemalige Luftwaffen Strategie Bunker der NVA. Der Besuch war beeindruckend, man fühlte sich zurückversetzt in die Zeit des Kalten Kriegs. Mehr Informationen www.bunker-allianz.de, dann click - Kolkwitz, leider nur in deutsch. Dieser Tag war beeindruckend und es wurden neue Verbindungen der Zusammenarbeit geschlossen. Einen großen Dank spreche ich besonders Herrn Paul Bergner, dem „Bunker Papst“ , Herrn Hartmut Mehland und Herrn Bernd Jakob aus, durch ihr Engagement wurde dieser Tag zu einem großartigen Erlebnis.

Am 20.09. wurden wir durch den Leiter Des Deutsch –Russischen Museum, Berlin Karlshorst, Herrn Dr. Jahn empfangen. Er führte uns durch das Museum, das vor der Wende als Darstellung aus rein sowjetischer Sicht diente, ein Museum der russischen Helden, heute nach der Wende eine sachliche Darstellung über den Deutsch –Russischen Krieg, mehr Informationen www.museum-karlshorst.de

Am 21.09. besuchten wir am Vormittag den Wachturm der ehemaligen Führungsstelle Kieler Eck, heute eine Gedenkstätte Günter Litfin e. V.. Günter Litfin wurde am 24.08.1961 erschossen, er war

der 1. Mauertote an der Grenze von Ost- nach West Berlin. Der Bruder Jürgen Litfin errichtete aus privaten Mitteln diese Gedenkstätte. Am 24.08.2003, den 42. Sterbetag des Bruders wurde die Gedenkstätte eröffnet. Der Wachturm steht heute unter Denkmalschutz, mehr Information, www.berliner-mauer.de.

Am Abend waren wir zu einem Empfang eingeladen. Der legendäre Berlin Airlift Pilot, Gail Halvorsen Col. ret, mit dem ich privat Kontakt habe, stellte seine deutsche Übersetzung des Buches „Kaugummi und Schokolade“ vor, der englische Original Titel lautet „The Berlin Candy Pilot“ , ISBN Nummer 0-88290-616-X. Ich war glücklich Gail Halverson wieder zu sehen, wir hatten ihn im Mai in Utah besucht. Gary Powers begrüßte Gail Halverson herzlich, er wäre eine wunderbare Bereicherung für das Cold War Museum als Zeitzeuge.

Am 22.09., dem letzten Tag in Berlin, hatten wir am Morgen einen Termin im Rathaus Schöneberg, jenem berühmten Ort, wo John F. Kennedy seine legendäre Rede hielt „Ich bin ein Berliner“. Bei unserem 1. Besuch im April hatten wir die Zusage bekommen, Exponate für das Cold War Museum als Leihgabe zu bekommen. Tatsächlich wurde ein Traum wahr. Gary Powers konnte einen Vertrag unterzeichnen für eine Leihgabe von den Unterschriften und Briefen, die das Amerikanische Volk schrieb und Geld spendete für die Freiheitsglocke in Berlin. Die Freiheitsglocke befindet sich im Turm des Rathauses und noch immer läutet sie jeden Mittag um 12 Uhr. Sie war 1948 ein Geschenk der Amerikanischen Bevölkerung an die Berliner in Ost und West, sie war ein Zeichen der Freundschaft und ein Symbol der Freiheit für alle Zeiten wo immer Menschen unterdrückt wurden und werden, mehr Information www.dradio.de/dlr/sendungen/feuilleton/335161/.

Wir hatten noch die Gelegenheit die Willy Brandt Ausstellung im Rathaus anzusehen und den Leiter,

Herrn Dr. Hoppenstadt kennen zulernen, der die fachlichen Erläuterungen gab, mehr Information unter www.willy.brandt.de

Im Anschluss besuchten wir die Gedenkstätte Hohenschönhausen, das ehemalige Untersuchungsgefängnis der Staatssicherheit der >DDR. Wir hatten einen kurzen Empfang durch die Gedenkstättenleitung. Werner Juretzko weilte zur gleichen Zeit in Berlin, er war hier in den 50zigern inhaftiert, er war der beste fachkundige Führer. Diese Stätte hat auch nach vielen Jahren immer noch etwas bedrückendes. Kaum verständlich das Menschen, Menschen so etwas antun können, bloß weil sie das Regime nicht akzeptierten. Sie wurden gefoltert, verhört und teilweise zum Tode oder zu hohen Haftstrafen verurteilt. Sie verschwanden in den berüchtigten Gefängnissen Brandenburg, Bautzen, Hoheneck und so weiter. www.stiftung-hsh.de

Zum Abschluss besuchten wir wie schon im April das „Haus am Check Point Charlie“, mit einem herzlichen Empfang von Frau Alexandra Hildebrandt. Wir diskutierten über eine enge Zusammenarbeit, Austausch von Exponaten. An erster Stelle stand aber die Unterstützung der Wiederherstellung der Mauerkreuze in der nahen Nachbarschaft des Museums, Frau Hildebrandt musste die Kreuze am 5. Juli abbauen, oder richtig sie wurden entfernt weil der Pachtvertrag abgelaufen war. Für ihre Idee, der Errichtung einer Gedenkstätte an dem markanten Punkt „Check Point Charlie“ findet sie keinerlei Unterstützung von der Öffentlichkeit und er Politik. Besuchen sie die homepage, www.mauer-museum.com

Ich möchte auch Herrn Joachim Kampe danken, er diente von 1968 bis 1989 bei der Nationalen Volksarmee der DDR als Nachrichten-Offizier, Adjutant im Ministerium für Nationale Verteidigung der DDR, später als Kommandeur der Hauptnachrichtenzentrale der DDR, 1990 schied er aus der Bundeswehr aus.

Seine zahlreichen Publikationen spendete er der Bibliothek des Cold War Museums. Er ist auch bereit seine Uniform und seine Lebensgeschichte dem Cold War Museum zur Verfügung zu stellen. Informationen finden sie unter www.hauptnachrichtenzentrale.de .

Ich möchte mich noch einmal bei allen bedanken, die diesen Aufenthalt so erfolgreich machten.

Ich freue mich über die Menschen, die den Mut haben, über ihre Erlebnisse die sie hatten zu berichten. Der „Eiserne Vorhang ist gefallen und wir wollen diese Epoche in der Weltgeschichte

aufarbeiten. Nur durch die Kontakte und Gespräche kann man mehr über diese so unglaubliche Zeit erfahren, in der die meisten von uns aufwuchsen.

Ich freue mich auf meine weitere Arbeit für das Cold War Museum, es gibt noch so viel zu tun.

Im Januar werde ich dann weiter berichten über die Fortschritte und Aktivitäten.

Baerbel E. Simon

- German Affairs-

The Cold War Museum- Office Berlin

Skarbinastrasse 67

12309 Berlin

Te./Fax 030 745 1980

E-mail: tinkadonald@hotmail.com

Fotos by Horst Simon

Beratender Historiker

Beratender Historiker

Prof. Dr. David G. Tompkins

Universität Knoxville TN; USA